

# Vorurteile abbauen

«Skateboarding – more than you would expect» beschreibt die Leidenschaft der Skater.

Kein niederes Mäuerchen, kein Geländer und keine Treppe ist vor ihnen sicher. Und steht nicht gerade ein eigens hierfür geschaffener Platz zur Verfügung, sind Schulhausareale ihr bevorzugtes Übungsgelände. Vielen Abwarten sind sie deshalb ein Dorn im Auge. Von Passanten werden sie angefeindet, weil sie als kiffende, langhaarige Herumhänger gelten. «Dabei ist Skaten eine Leidenschaft, die nichts mit alledem zu tun hat», wehrt sich Jungfilmer Christopher Bruder gegen dieses weitverbreitete Klischee. «Wir sind nicht so schlimm, wie wir aussehen.»

## Ehrgeiz und hartes Üben

Wie Nico Rutishauser hat auch der 19-jährige Wasterkinger seine Maturarbeit für die Schweizer Jugendfilmtage eingereicht – mit Erfolg, wie sich herausgestellt hat. Auch sein Film «Skateboarding – more than you would expect» wird vor breitem Publikum über die grosse Leinwand flimmern.



*Christopher Bruder*

In seiner Dokumentation zeigt Bruder Aspekte auf, die Aussenstehenden kaum einsehbar sind. Er zeigt, dass Skateboarding nicht nur Fun bedeutet, sondern auch hartes Üben mit dem Ehrgeiz eines Spitzensportlers ist. Er erklärt, was Flips, Spins oder Grabs sind, und erzählt von der Angst vor jedem Sprung, der neu eingeübt werden muss. Diese wird begreifbar, sieht man die Stürze, die aufgeschürfte Haut, das zerbrochene Skateboard und den Frust, der auf jeden misslungenen Sprung folgt.

Für seinen Film hat Christopher Bruder 14 Stunden Filmmaterial auf 20 Minuten heruntergeschnitten. Dabei ist ein Werk entstanden, das eine neue Sicht auf eine in sich geschlossene Jugendszene zeigt. (pez)